

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 9

Artikel: Us em "Vrinalis Gärtli" : Sunnehalb
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landolf: Ja, rächt häsch gha, du gschyde Ma.
Ich sött di immer um mich ha.

Tüüfel: Das wär nüd schwär; s'isch mine Pruef.
I folge jedem fyne Ruef.

Vu hüt a blibi gad bi dir dihei,
Und häsch e Find, so stell em ds Bei.
Da lueg das tüüfe, lange Tal,
Wärs nüd für dich e Freudesaal.
Potz Blitz, das wär ä anders Wune,
Wänn du emal a goldni Chruune
Stolz treitisch und es Silberschwärt,
So wärisch jedem ehrewärt
Und keine chännt si mit der mässe —
Wär nu der Ursus tod — vergässel

Landolf: S'isch wahr, das Tal mit Alp und Aue,
Giengs gstoche oder giengs halt ghaue! —
Das müeßt bimeid mit jedem Huus und Hof
E mir sy und der hinderscht Goof,
Im letschte Hüttli müeßt mer diene.

Dänn gult mis Woort! Und nümme mih und niene
Gäbs dänn für mich es Widerwoort — es Nei.

Tüüfel: Und dänn regiert der Härrgott Landolf ganz allei.

Landolf: Jawoll! Und gad di eerschte Glägeheit sig paggt.
Der Ursus isch schu bstellt für d'Jagd.

Ich hol der Boge und dänn gühmer z'zweit —
Und zrugg chunnt nu nuch Eine, wo der ander treit.

Beed ab.

Us em Legändespyl „Ursus stand uf!“

Us em: „Vrinalis Gärtli“

Sunnehalb.

Verlösched alli Cheerze —
Ich glaube nüd a ds Grau.
Ich has halt mit em Meerze
Und mitem Streifli Blau.

Der Haselstruuch am Stalde,
Der isch vum glyche Schlag.
Er glaubt a gfrorner Halde
A sine Oschtertag.

Es Aeugli volle Plange
Gschaut Spure dure Schnee.
Der Liebi mueß es lange:
Der Meerz chunnt wie-n-es Reh.

Der Buechfink isch mer Züüge,
Der Lanzig isch im Chuu,
Und cha ne nüd erflüüge —
Ertraume cha ne schuu.